



Grundschule Wüstring

Konzept zur Rhythmisierung des Schulvormittags

Stand Mai 2019

Inhalt2

1. Ausgangslage3
2. Bezugsrahmen3
3. Grundsätze/Zielsetzung4
4. Rhythmisierung des Schulvormittags4
 - 4.1 Der Stundenplan5
 - 4.2 Die Ankommenszeit5
 - 4.3 Der Morgenkreis6
 - 4.4 Die Übungszeit6
 - 4.5 Die Präsentationsphase7
 - 4.6 Die fachgebundene Lernzeit7
5. Evaluation10

1. Ausgangslage

Die Grundschule Wüstring ist eine Verlässliche Grundschule mit einem an drei Nachmittagen stattfindendem offenen Ganztagsangebot. Es werden bis zu 160 Schüler in acht Klassen unterrichtet.

Der Unterricht findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.05 Uhr bis 13.05 Uhr statt. Dabei haben die Schüler der Klassen eins und zwei 21 Unterrichtsstunden, die immer in der Zeit von 8.05 Uhr bis 12.05 Uhr liegen. In der Zeit von 12.05 Uhr bis 13.05 Uhr findet eine Betreuung der Schüler durch unsere Pädagogischen Mitarbeiter und für ausgewählte Kinder der Sportförderunterricht statt. Die Teilnahme an der Betreuung ist freiwillig und die Kinder werden zu Schuljahresbeginn verbindlich durch ihre Eltern hierfür angemeldet. Die Schüler der Klassen drei und vier haben den gesamten Vormittag Unterricht und werden pro Woche mit 26 Stunden unterrichtet.

Die Unterrichtsverteilung auf die einzelnen Fächer erfolgt im Rahmen der Kontingenzstundentafel.

Bis einschließlich des Schuljahres 2018/2019 gliederte sich der tägliche Vormittag in 3 (für Klasse 1/2) bzw. 4 (Klasse 3/4) 45 minütige Unterrichtsstunden und einer ersten Stunde mit 55 Minuten. Alle Stunden waren fest an einzelne Fächer gebunden, wobei die erste Stunde dem Fach Deutsch vorbehalten sein sollte. Zwischen den Stunden gab es eine im Klassenraum stattfindende Frühstückspause und 3 weitere große „Draußenpausen“.

Mit dem Schuljahr 2019/2020 wird die oben geschilderte Rhythmisierung dahingehend geändert, dass der Vormittag in zwei große Blöcke und einen 45 Minutenblock eingeteilt wird und nicht mehr alle Stunden an ein Fach gebunden werden. Zwischen den Blöcken gibt es nun nur noch 2 große Pausen (siehe 4.1 Stundenplan).

2. Bezugsrahmen

Im Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ werden die Aufgaben und Ziele der Schule bezüglich des Erwerbs von (Fach)Kenntnissen, von Regeln des Zusammenlebens und Fähigkeiten des selbstbestimmten Lebens dargestellt. Unter Punkt 4.2 finden sich die Bestimmungen zur Kontingenzstundentafel. Die Unterrichtsorganisation wird in den Punkten 5.2 bis 5.4 geregelt, wobei ausdrücklich darauf hingewiesen wird, dass sich die Organisation an den Bedürfnissen der Schüler orientiert, dass sie geeignet ist, Kinder individuell zu fördern und dass sie intensive Übungs-, Wiederholungs-, Anwendungs- und Übertragungsphasen sowie die Einübung altersgemäßer Formen selbstverantwortlicher Ergebnissicherung ermöglicht.

Neben den von der Schulbehörde erarbeiteten Vorgaben sieht auch das durch den Schulvorstand und die Schulgemeinschaft entwickelte Leitbild der Schule in den Punkten 5.2, 5.4, 5.5 und 5.8 vor, dass sich Schule weiterentwickelt, dass Schüler individuell unterrichtet und gefördert werden und dass sie in gemeinsamer Arbeit lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

3. Grundsätze/Zielsetzung

Ein Schulvormittag mit fünf bzw. vier Zeitstunden ist für Grundschüler ein langer Zeitraum, der zum einen gut zum Lernen und Arbeiten genutzt werden muss, zum anderen aber auch so gestaltet sein sollte, dass möglichst keine Schüler dauerhaft überanstrengt und überfordert sind. Dies geschieht durch einen sinnvollen Wechsel von Übungs-, Erarbeitungs- und Pausenzeiten.

Um sicher handeln zu können und sich dadurch geborgen und „stark“ zu fühlen, benötigen Kinder einen möglichst täglich gleich strukturierten, klaren zeitlichen und räumlichen Rahmen, in dem es wiederkehrende Rituale und für alle gleiche Regeln gibt. Innerhalb eines solchen Rahmens ist es uns aber auch wichtig, den Kindern Freiräume zu gewähren, in denen sie sich individuell entfalten und ihren Bedürfnissen entsprechend lernen und handeln können.

Wir legen Wert auf ausreichend lange Pausen, in denen die Kinder in Ruhe gemeinsam frühstücken können und Zeit haben, sich in Spielsituationen oder andere Arten der Erholung (z.B. Lesen in der Bücherei) einfinden zu können.

Der Fachunterricht soll es den Kindern ermöglichen, Unterrichtsinhalte durch gezielte und verständliche Erarbeitungs- und Übungsphasen zu durchdringen und anwenden zu können. Der Unterricht soll abwechslungsreich und, dort wo es Sinn macht, handlungsorientiert angelegt sein.

Neben den eher kognitiv orientierten Hauptfächern ist es uns wichtig auch überwiegend handlungsorientierten Fächern wie Sport, Kunst, Werken, Textiles Gestalten, verschiedene Arbeitsgemeinschaftsangebote und Musik ausreichend Raum zu geben.

Vor allem in Übungsphasen sollen die Schüler ausreichend Zeit bekommen sich auszuprobieren und bei Problemen nachfragen zu können. Besonders in Übungsphasen haben Kinder unterschiedliche Bedürfnisse, die sie allerdings erst nach ausreichend gemachten Erfahrungen erkennen können, um sich mit dem Unterrichtsinhalt auseinanderzusetzen. Es ist uns ein Anliegen, den Kindern diese Erfahrungsmöglichkeiten zu geben und sie so zu selbstständigen „Lernern“ werden zu lassen. Der eine benötigt Ruhe und ein gewisses Maß an Abgeschiedenheit, der andere braucht die Nähe zu einem Lehrer und der dritte wiederum lernt am besten in Zusammenarbeit mit Mitschülern.

Im Rahmen des Schulvormittags sollen sich unsere Schüler zu mündigen, selbstbewussten Kindern entwickeln, die sich und ihre Leistungen einschätzen können, wissen, dass es Freiheiten und Regeln im Zusammenleben gibt und sie für ihr eigenes Handeln und Können (in einem altersentsprechenden Umfang) selbst verantwortlich sind.

4. Rhythmisierung des Schulvormittags

Nach Durchführung einer Schulinternen Lehrerfortbildung im November 2018, vielen Diskussionen untereinander und Absprachen mit dem Schulvorstand und der Gesamtkonferenz hat sich die Grundschule Wüstung im Juni 2019 auf eine Neustrukturierung des Schulvormittags verständigt. Der Vormittag wird grob in drei Bereiche aufgeteilt. Am Beginn des Tages steht eine Ankommenszeit mit einem anschließenden klasseninternen Morgenkreis. Darauf folgen eine fächer- und jahrgangsübergreifende Übungsphase und danach der klassische fachgebundene Unterricht, der täglich von einer

kurzen Präsentationsphase eingeleitet wird. Nach der Übungsphase und zwischen dem Fachunterricht finden ein langes Frühstück und zwei Hofpausen statt.

4.1 Der Stundenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.55 - 8.10	Ankommen/ bereit machen				
8.10 - 8.35	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
8.35 - 9.35	Übungszeit	Übungszeit	Übungszeit	Übungszeit	Übungszeit
9.35 - 9.50	Frühstück	Frühstück	Frühstück	9.35 - 9.45 Frühstück	Frühstück
9.50 - 10.15	Pause	Pause	Pause	9.45 - 10.00 Pause	Pause
10.15 - 10.25	Präsentation	Präsentation	Präsentation	10.00 - 10.45 Fachunterricht	Präsentation
10.25 - 11.10	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	10.45- 11.05 Pause	Fachunterricht
11.10 - 11.15	Wechsel	Wechsel	Wechsel	11.05 - 11.15 Präsentation	Wechsel
11.15 - 12.00	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	11.10 - 12.00 Fachunterricht	Fachunterricht
12.00 - 12.20	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
12.20 - 13.05	Fachunterricht Betreuung EiS				

4.2 Die Ankommenszeit

Die Ankommenszeit bedeutet, dass es in der Zeit von 7.55 Uhr bis 8.10 Uhr einen offenen, gleitenden Schulanfang gibt. In dieser Zeit findet noch kein Unterricht statt. Die Vorbereitung der Schüler auf den Schulvormittag steht hier im Vordergrund. Die Kinder halten sich im Klassenraum auf und haben die Möglichkeit in Ruhe ihren Arbeitsplatz einzurichten. Dies bedeutet, dass sie ihre Postmappe leeren, die Hausaufgaben zum Kontrollieren abgeben und sich, je nach Klassenstufe verschieden organisiert, überlegen, womit sie in der Übungsphase beginnen möchten.

Um zu erlernen sich selbst zu strukturieren, eigene Ziele zu setzen und diese einzuhalten, schreiben sich die Schüler der dritten und vierten Klassen einen individuellen Tages - oder Wochenplan auf. Die Schüler der Eingangsstufenklassen erarbeiten für sich nur einen Tagesplan.

Diese Planungen erleichtert es auch den Lehrkräften einen Überblick über die angestrebten Ziele der Schüler zu erhalten, ihnen Hilfestellungen und ein individuelles Feedback zu ihrer Arbeit und deren Organisation zu geben.

4.3 Der Morgenkreis

Im weiteren Verlauf gibt es einen klar strukturierten und ritualisierten Morgenkreis, der sowohl organisatorische als auch inhaltliche Elemente umfasst.

In den Eingangsstufen erlernen die Schüler mit Hilfe der Lehrkraft den Morgenkreis selbst zu führen, so dass die Kinder in der dritten und vierten Klasse als „Kind des Tages“ die Moderation eigenständig übernehmen können. Gemeinsam wird der Tagesablauf besprochen und mit Bildkarten an der Tafel visualisiert, so können sich die Schüler zu jeder Zeit vergewissern, was als nächstes auf sie zukommt.

In jedem Morgenkreis und je nach Klassenstufe werden Inhalte der Fächer Deutsch und Mathematik wiederholt und gefestigt, indem wiederkehrende Übungen den Kreis prägen (z.B. Wort/ Satz des Tages, Mathehäppchen, Klassenrat, Sozialspele...). Diese Aufgaben werden idealerweise vom „Kind des Tages“ vorbereitet.

Die wiederholenden Übungen dienen der Festigung von schon bearbeiteten Lerninhalten und geben den Schülern die Möglichkeit sich täglich gezielt mit den elementaren Grundlagen dieser Fächer auseinander zusetzen.

An zwei Tagen sind die Morgenkreise dafür vorgesehen soziale Themen abzuarbeiten. Dies geschieht in den Eingangsstufen durch einen ausführlichen Montagserzählkreis und einen Morgenkreis mit dem Erarbeiten sozialer Themen (z.B. Dilemmakarten, soziale Probleme der Klasse etc.). In den Klassen 3 und 4 dienen diese Zeiten zum Bearbeiten sozialer Themen und dem Durchführen des Klassenrates. In allen Klassen dienen diese beiden Morgenkreise als Ausgleich für fehlende Religions- und Sachunterrichtszeiten im Fachunterrichtsbereich (siehe Punkt 4.6).

Diese Phase endet mit einer Bewegungsübung oder kleinem Bewegungslied, so dass das konzentrierte Arbeiten in der Übungsphase gewährleistet wird.

4.4 Die Übungszeit

Der Übungsphase wurde ganz bewusst der größte zeitliche Rahmen im neuen Stundenplankonzept eingeräumt. Den Schülern soll ausreichend Zeit gegeben werden, sich in die Inhalte ihrer Aufgaben ein zu denken und in Ruhe daran arbeiten zu können. Mit zunehmendem Alter sollen die Kinder selbstständiger werden und sich ihre Aufgaben und Lernziele für die Übungszeit bzw. Woche zusammenstellen.

Die Übungsphase beginnt um 8.35 Uhr. Die Schülerinnen und Schüler können sich im Gebäude ihren Arbeitsplatz relativ frei wählen. Zur Verfügung stehen alle Klassenräume, die Flure und die Pausenhalle. Jeder Schüler erhält zu Beginn des Schuljahres eine Vertrauenskarte. Diese gestattet ihm die freie Wahl seines Arbeitsplatzes. Sollte ein Schüler sich nicht angemessen bei der Arbeit verhalten, so kann ihm die Vertrauenskarte von jeder Lehrkraft abgenommen werden. Der Verlust der Vertrauenskarte bedeutet den Verlust des

Privilegs der freien Platzwahl. Alle Schüler ohne Vertrauenskarte müssen in ihrer Klasse arbeiten. Die Vertrauenskarte kann sich aber durch angemessenes Verhalten wieder erarbeitet werden (in den EiS-Klassen bei erstem Entzug für einen Tag, bei zweitem Entzug für eine Woche und bei drittem Entzug für einen Monat, bei den Klassen 3 und 4 fällt die erste Stufe weg und es gilt gleich der Verlust für eine Woche und dann einem Monat).

Die Schüler werden von Jahrgang 1-4 zunehmend darin angeleitet, sich die passenden Aufgaben für die Übungsphase zu wählen. Durch Kontrollmechanismen wie z.B. Logbücher oder Lerntabellen lernen die Schüler sich die Arbeitsphase zu strukturieren und die Lernpläne in Mathematik, Deutsch und Sachunterricht, seltener auch die der anderen Fächer, nicht nur einseitig zu bearbeiten.

Die Lehrerinnen begleiten die Übungsphase, indem sie Fragen der Schüler aller Jahrgänge beantworten, Tipps geben, korrigieren und loben. Jede Lehrerin ist somit für alle Schüler verantwortlich, die sich in ihrer Klasse bzw. in ihrem zugeordneten Flur befinden.

Am Ende der Übungszeit um 9.35 Uhr erklingt ein akustisches Signal, welches allen Beteiligten das Ende der Übungszeit anzeigt. Alle Schüler gehen wieder in ihre angestammten Klassenräume, um das Frühstück dort einzunehmen.

4.5 Die Präsentationsphase

In der zehnminütigen Präsentationsphase haben die Kinder die Möglichkeit eigene Werke zu zeigen. Dies können Arbeiten aus der Übungszeit, genauso wie häusliche Arbeiten sein oder auch Dinge, die ihnen wichtig sind und unbedingt der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden sollen. Auch die Lehrkraft kann Dinge ansprechen oder zeigen. Durch die Präsentationszeit möchten wir es unseren Schülern ermöglichen, sich selbst darzustellen und Wertschätzung bzw. Beachtung für die Dinge, die ihnen wichtig sind, zu erlangen, um so an ihrem Tun und Wirken zu wachsen. Hierzu könnten auch Schüler anderer Klassen eingeladen werden, z.B. gute Freunde, Geschwister oder Schüler, die an einer Arbeit mitgewirkt haben.

Da wir nicht möchten, dass gezwungenermaßen immer etwas vorgestellt werden muss, wird, falls es in einer Präsentationszeit zu keinen Präsentationen kommt, einfach mit dem laut Stundenplan vorgesehenen Fachunterricht begonnen.

Krampfhaftes oder erzwungenes Präsentieren von Schülerarbeiten ist nicht sinnvoll, da es zum Vorführen irrelevanter Dinge und Arbeiten kommen kann oder bei Schülern, die gezwungen wurden etwas in dieser offenen, freien Phase zu zeigen, eher Abneigung und Unwohlsein beim Präsentieren erzeugt werden kann. Eher werden gerade zurückhaltende Schüler dazu ermutigt, etwas zu präsentieren, um ihr eigenes Selbstvertrauen zu stärken.

4.6 Die fachgebundene Lernzeit

Im Anschluss an die Präsentationszeit folgen pro Tag noch 2 bzw. 3 45 minütige Fachunterrichtsstunden. Um auch hier, bei Bedarf, eine möglichst lange Lernzeit zu haben, gibt es zwischen der dritten und vierten Stunde nur noch eine Wechselpause für die Kollegen, die in eine andere Klasse wechseln müssen. Optimal wäre es, wenn diese beiden Stunden vom selben Lehrer abgehalten werden würden, damit er entscheiden kann, wann kleine

Verschnaufpausen oder auch ein Fachwechsel sinnvoll ist. Besonders wichtig ist dies für die Eingangsstufenklassen, da diese Kinder zwischen diesen Stunden in Abhängigkeit der Fächer häufiger noch eine größere Pause benötigen. Dies wird nicht immer möglich sein, aber wir werden uns bemühen, die Stunden möglichst oft so zu legen.

Durch die lange Übungsphase am Vormittag werden einige Fächer im Rahmen des Fachunterrichts stark beschnitten.

Dies ist insbesondere der Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht. Hier wird in allen Klassenstufen jeweils nur noch 2 Wochenstunden fachgebundener Unterricht erteilt. In diesen Stunden wird intensiv miteinander gesprochen, Inhalte erarbeitet und erklärt, während die Übungszeit zum Vertiefen und Automatisieren gedacht ist (siehe 4.3 und 4.4).

Die Fächer Kunst, Werken und Textiles Gestalten werden wöchentlich auch um eine Stunde gekürzt. Da uns diese kreativen Fächer sehr wichtig sind und sie in der Übungszeit in Klasse 3 und 4 nur sehr selten bedient werden können, wird es zumindest im dritten und vierten Schuljahr vier Mal im Jahr einen künstlerisch-kreativen Projekttag geben, der von den jeweiligen Fachlehrern organisiert wird. Auch in Klasse 1 und 2 wird der jeweilige Kollege darauf achten, dass der künstlerische Anteil im Schulalltag nicht zu kurz kommt.

4.7 Die Pausen

Um in den Unterrichtszeiten effektiv, konzentriert und ausdauernd arbeiten zu können, benötigen die Schüler, aber auch die Kollegen, Pausen. Diese Pausen gibt es natürlich auch an unseren Schulvormittagen (siehe 4.1).

Nach der langen Übungszeit gibt es erst einmal eine ausreichend große Frühstückszeit, die durch den Kollegen begleitet wird, der vorher im Raum die Übungszeit betreut hat. Wir legen Wert darauf gemeinsam zu essen, um dies in Ruhe und aller Ausführlichkeit tun zu können und sich z.B. auszutauschen oder auch beim Vorlesen zuzuhören.

An die Frühstückszeit schließt sich dann eine fast halbstündige Hofpause an, in der die Schüler den Unterrichtsraum verlassen und sich in der Regel nach draußen zum Spielen und „Frische Luft tanken“ begeben. Ausnahmen sind dabei unsere angeleiteten Bewegungszeiten (je 2 Pausen pro Woche für die EiS-Klassen und die Klassen 3+4), die in einigen Pausen geöffnete Bücherei und unsere Pausenordnung bei schlechtem Wetter.

Zwischen der dritten und vierten Stunde gibt es nur eine 5-minütige Wechselpause, um einen evtl. notwendigen Lehrerwechsel durchzuführen. Vorgesehen ist allerdings, dass diese beiden Stunden möglichst häufig in einer Hand liegen, damit der unterrichtende Kollege evtl. Pausen bzw. Fachwechsel nach eigenem Ermessen und Notwendigkeit vornehmen kann. In den EiS-Klassen achten die Kollegen darauf Pausen und deren Dauer so einzulegen, wie dies für die Schüler erforderlich ist.

Nach der vierten Stunde gehen die Eingangsstufenschüler entweder nach Hause oder, wie bei uns die allermeisten Kinder, in die Betreuung. Dort können sie dann draußen oder in der Pausenhalle frei oder unter Anleitung spielen, basteln und malen. Die Dritt- und Viertklässler haben noch einmal eine 20 minütige Hofpause, die sich zu regenerieren, um dann die fünfte Stunde noch gewinnbringend mitarbeiten zu können.

In den Pausen führt ein Kollege die Pausenaufsicht, bei Verletzungen o.ä. dürfen die Schüler zum Lehrerzimmer kommen und sich dort helfen lassen. Keine Aufsicht gibt es auf dem neben dem Schulgelände liegenden „Bolzplatz“ (er ist durch einen kleinen Weg von der Schule aus zu erreichen). Hier dürfen sich nur Fußball spielende Schüler der dritten- und vierten Klassen aufhalten, die zu Schuljahresbeginn von ihren Eltern dazu eine Erlaubnis bekommen haben und sich an klar abgesprochene Regeln halten. Falls doch etwas passiert, kommen sie direkt zum ganz in der Nähe liegenden Lehrerzimmer und ersuchen um Hilfe. Die Schüler der EiS-Klassen dürfen auf einem abgegrenzten Teil des Pausenhofs Fußball spielen. Schüler, die sich häufig nicht an Regeln halten bzw. über die sich oft beschwert wird, dürfen nicht mehr bei den Fußballspielen mitmachen.

Aufgrund des am Donnerstag stattfindenden Schwimmunterrichts in Hude und der damit verbundenen, zeitlich festgelegten Nutzung des Bades ist unser Stundenplan an diesem Tag anders strukturiert. Damit die Schwimmkinder keinen Fachunterricht verpassen, werden die Unterrichts- und Pausenzeiten an die Zeiten des Schwimmunterrichts angepasst (siehe 4.1, Donnerstag).

4.8 Förder- und Forderunterricht/ Inklusion

In der Ankommenszeit gibt es einen bebilderten Handlungsplan für alle Schüler. Kinder mit einem Unterstützungsbedarf bekommen diesen Ablaufplan ggf. zum Abhaken oder als einzelne Karten auf ihren Tisch gelegt. Die Logbücher und Lerninhalte sind für sie passend gestaltet.

Die Übungszeit bietet den Schülerinnen und Schülern die Wahl einer geeigneten Lernumgebung. Viele Schülerinnen und Schüler z.B. mit einem anerkannten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der Lern- oder Geistige Entwicklung merken zwar, dass Ihnen die nötige Ruhe fehlt, aber es ist ihnen zuweilen unangenehm, wenn nur sie immer den Klassenraum verlassen. In der Übungszeit ist dies nun allen Schülerinnen und Schülern erlaubt. So können sie sich einen ruhigen Lernort suchen oder erhalten im Klassenraum mehr Ruhe, um sich zu fokussieren.

Schüler mit ADHS haben die Möglichkeit ihren Arbeitsplatz zu wechseln. Dies kommt ihrem Bewegungsdrang sehr entgegen. Des Weiteren können Steh- und Liegearbeitsplätze eingerichtet werden.

Die Übungsphase ermöglicht kurze, auch durch Förderlehrkräfte gelenkte, Trainingsphasen ohne den Unterricht/ bzw. den Schüler im Klassenverband stören zu müssen. Deshalb soll es in dieser Phase schwerpunktmäßig ein tägliches 10 minütiges Lesetraining für besonders schwache Leser durch die Förderschullehrkraft geben. Es ist wesentlich effektiver für die Schüler, jeden Tag 5-10 Minuten zu lesen als nur einmal in der Woche eine Schulstunde lang ein Lesetraining zu erhalten.

Leistungsstarke Schüler können in älteren Schülern anregende Austauschpartner finden. Das selbständige Voranschreiten in den Lehrwerken über den Klassendurchschnitt hinaus ist weiterhin möglich. Ein Zusammenfinden (Knobeltreffen) von leistungsstarken Schülern aus verschiedenen Klassen wird in dieser Zeit leichter möglich.

Weiterhin wird es spezielle Lerngruppen für leistungsschwächere Schüler auch in der Zeit des Fachunterrichts geben, um diese im Rahmen des Regionalen Integration Konzeptes (RIK) zu fördern.

Die Präsentationsphase bietet ein breites Spektrum an Präsentationsmöglichkeiten. Ein Schüler, der viel länger für seine Arbeit gebraucht hat als seine Mitschüler, findet hier verspätet, jedoch trotzdem die Gelegenheit seine Arbeit zu zeigen.

Der Rahmen für einen stetigen Austausch über die Schüler mit und mit drohendem Unterstützungsbedarf ist spontan in den Pausen, in der pädagogischen Gesprächszeit zu Beginn jeder Dienstbesprechung bzw. bei weiteren pädagogischen Konferenzen und bei Gesprächen mit und ohne Erziehungsberechtigte auch weiterhin umfassend gegeben.

5. Evaluation

In Gesprächen untereinander, in Dienstbesprechungen und pädagogischen Konferenzen wird immer wieder über die Rhythmisierung des Vormittags gesprochen und es werden kleine Veränderungen in Absprachen vorgenommen.

Durch Eltern- und Schülerbefragungen zum Schulleben und zur Schulzufriedenheit stellen wir regelmäßig unsere Arbeit zur Diskussion und nehmen kritische Äußerungen zum Anlass unsere Arbeit zu überdenken.

Im Rahmen von Schulinternen Lehrerfortbildungen überarbeiten wir unsere pädagogische Arbeit und überdenken regelmäßig auch die Gestaltung und Rhythmisierung des Schulvormittags.